

Aufgewachsen  
in der  
**DDR**

*Das*  
**ORIGINAL**

Wartberg Verlag



# **WIR** vom Jahrgang **1948**

Kindheit und Jugend

Christel Müller



Aufgewachsen  
in der

**DDR**

Christel Müller

**WIR**

vom

Jahrgang

**1948**

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

# Impressum

## Bildnachweis:

Titel: Dr. med. Eva-Maria Winterstein: oben, ullstein bild: Mitte li; Christel Müller: Mitte re;  
Barbara Kaiser: unten

Christel Müller: S. 4, 9, 14, 17o, 22, 25, 26 (2), 35, 36, 39, 40, 42, 43li, 48re, 51, 52, 53, 54re, 55,  
56 (2) 58, 58, 59, 61;

ullstein bild: S. 5, 12, 15, 19, 23, 29u, 31, 33u, 62; ullstein bild-ADN: S. 6; Rainer und Karin Göpel:  
S. 7, 11o, 21, 45o; Dr. med. Eva-Maria Winterstein: S. 8, 41re, 46; Anita Schlehahn: S. 10, 11u, 16;  
Barbara Kaiser: S. 13; Museumsbaracke „Olle DDR“, Apolda, Eurotibor e.V.: S. 17u, 18 (2), 32, 48li;  
Franns Wilfried von Promnitzau: S. 24, 27, 33o; ullstein bild-joko: S. 28; Berbel Venus: S. 29o, 38,  
44 (2), 49, 60u; Barbara Kaiser: S. 30 (2); Vera und Wolfgang Richter: S. 41 li; ullstein bild-DHM/  
Schwarzer: S. 43re, 60o; ullstein bild-imagno: S. 45u; ullstein bild-DHM/Schwarzer: S. 54li, Bärbel  
Bicher: S. 57

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht  
gelingt, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraranprüche gewahrt.

Sehr herzlichen Dank möchte ich posthum meiner Mutti und meinem Vati für die wunderbare unbe-  
schwerte Kindheit und Jugend sagen. Mein weiterer Dank geht an jeden, der durch die Bereitstellung  
von Fotos oder durch Gespräche dieses Buch farbiger erscheinen lässt. Hier danke ich posthum  
besonders Manfred Ferrari.

6., überarbeitete Neuauflage 2017

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen  
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-3148-2

# Vorwort

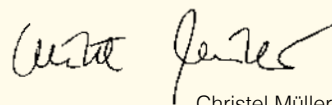
## Liebe 48er!

Mal fehlte die Schlagsahne, mal gab es kein Toilettenpapier, die Wartezeiten für Autos und angenehme Wohnungen blieben konstant lang, Südfrüchte gab es nur zu Weihnachten und das Ausland kannte man nur von einer Himmelsrichtung aus. Dies alles störte unseren Jahrgang 48 in den ersten achtzehn Lebensjahren nur bedingt. Es gab wichtigere Dinge zu erleben, die ersten Gehversuche, das Beschnuppern im Kindergarten, die erste Unterrichtsstunde, das erste Ferienlager, der erste Tanzschulenschritt, die erste Liebe. Es war die Zeit, in der Sitzenbleiber nicht cool waren, in der sonntags die Stadtmädchen schöne Sachen trugen und die Dorfjungen sich in ihrem Baumhaus versteckten.

Als wir Teenager wurden, bewunderten wir die Ostermärsche, lauschten dem Friedensgesang von Joan Baez und Pete Seegers, trauerten um John F. Kennedy, himmelten die Beatles an und hatten Angst um den Weltfrieden, als die Kubakrise begann. Wir waren stolz auf Juri Gagarin und zornig gegen alle Ungerechtigkeit auf der Welt. Wir fanden DT 64 toll, Staatsbürgerkundeunterricht doof, trugen Jesuslatschen und Natoplane, probierten die erste Zigarette, lasen „Nana“ und „Die Nonne“ und waren verrückt nach Niethosen, oder besser Jeans. „Carmina burana“ löste revolutionäre Gefühle in uns aus, „Abraxas“ machte uns künstlerisch mit dem nackten Körper bekannt, Richard Sorge blieb ein Held auf Lebenszeit, so wie Jeanne d’Arc und Winnetou. Marx wurde hinterfragt, Engels verstanden wir, und ganz uninteressant schien uns Lenin. Stalin verachteten wir und an Wilhelm Pieck dachten wir liebevoll wie an einen gütigen Onkel.

Wir 48er waren eine der Generationen, für die Mode & Shopping noch nicht zum Volkssport Nummer eins zählten, in der Friedensehnsucht und Gleichheit von Mann und Frau noch in den Anfängen steckten. Es war eine spannende Kindheit und Jugend, und dieses Buch soll Sie mitnehmen auf eine Reise in die Fünfziger- und Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts.

Viel Spaß dabei wünscht



Christel Müller

# Vom ersten Schrei bis zum Kindergarten

Hallo, schöne Welt, hier bin ich.



## Guten Tag, liebes Leben

„Ääähhhh ...“, die tausendfachen Willkommensschreie der 48er-Erdenbürger waren unüberhörbar und sehr, sehr bewegend. Genährt vom Prinzip Hoffnung erblickten wir das Licht der Welt, neugierig in die Zukunft strampelnd. Die erste spannende Frage, die unsere Eltern damals bewegte, als wir geschützt im Mutterleib heranwuchsen, blieb bis zur Geburt unbeantwortet. Was wird es werden, ein Junge, ein Mädchen oder gar Zwillinge?

Vorsichtshalber wurden die ersten Strampler für den großen Moment neutral in den zarten Farben weiß mit hellgrün oder gelb umhäkeltem Rand gekauft oder selber gestrickt. Und als wir endlich auf der Welt waren, schoben uns täglich

# Chronik

## 10. März 1948

Offizieller Abschluss der Entnazifizierung in der Sowjetischen Besatzungszone.

## 19. März 1948

Berufung des Deutschen Volksrates unter Vorsitz von Wilhelm Pieck (SED), Wilhelm Külz (LDPD) und Otto Nuschke (CDU). Den Ausschuss zur Erarbeitung einer Verfassung leitet Otto Grotewohl.

## 10. Mai 1948

Abschluss der Bodenreform. Alle Gutsbetriebe über 100 ha werden enteignet.

## 19. Juni 1948

In den Westzonen wird die Deutsche Mark eingeführt, vier Tage später erfolgt in der Ostzone die Währungsreform.

## 24. Juni 1948

Blockade der drei Westsektoren Berlins durch die Sowjetunion. Einrichtung der „Berliner Luftbrücke“.

## 13. Oktober 1948

Adolf Hennecke läutet den Beginn der Aktivistinnenbewegung ein, er überbietet das Tagessoll um 387 Prozent.

## 25. Januar 1949

Der Ostblock gründet den RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe).

## 12. Mai 1949

Ende der „Berlin-Blockade“.

## 7. September 1949

Konstituierung des 2. Deutschen Volksrates als Provisorische Volkskammer. Inkrafttreten der Verfassung der DDR.

## 7. Oktober 1949

Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

## 21. April 1950

Beginn der Waldheimer Prozesse.

## 17. Mai 1950

Die Volljährigkeit wird von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt.

## 25. Juli 1950

Walter Ulbricht wird Generalsekretär.

## 15. Oktober 1950

Einheitslistenwahlen zur Volkskammer, den Land- und Kreistagen sowie den Gemeindevertretungen.



Wie, bitte schön, soll ich ohne Hilfe in das Monstrum gelangen?

mehrmals voller Stolz die Mütter in einem Kinderwagen, der aussah wie ein Riesenbrutkasten aus Weidenstöcken für Störche oder wie ein Vorläufer von Weltraumkapseln, durch die vom Krieg noch arg zerstörte Gegend.

Er wurde übrigens erstanden oder ertauscht gegen umhäckelte Taschentücher, Kochgeschirr, Teppiche, selbst gebrannten Schnaps oder ähnlich Wichtiges. Stets lag ein feines weißes Leinendeckchen als oberer Abschluss auf unserem kleinen Körper oder ein bunt gestrickter Flecken, immer musste es gut aussehen, wenn andere in den Kinderwagen hineinschauten. Manche von uns hatten sogar schon eine Rasselschnur quer zum Wagen gespannt, mit bunten, beweglichen Kugeln. Die Windeln waren stets trocken und gewaschen wurde mit der Hand. Die Zeit der Wegwerfartikel begann erst viel später.



## Rückblende

Die Blutspende einer schwedischen Krankenschwester im flensburgischen Kriegslazarett rettete meinem Vater das Leben, nicht aber sein rechtes Bein. Ich kann mich nicht erinnern, ihn jemals klagen gehört zu haben über die körperliche Einschränkung und habe auch nie etwas vermisst; Rumtollen konnte man schließlich auch allein. (Sehr lustig fand ich es, wenn abends das Bein abgeschnallt wurde und sorgsam mit einem Tuch umhüllt in der Schlafzimmerecke stand.) Nur wenn Phantomschmerzen sich bei ihm meldeten und er zur Fibrextablette griff (die es heute noch gibt), war die Vergangenheit wieder sehr nah. So ging es Tausenden in Ost und West; hungernde Menschen, Kriegsbeschädigte mit Stümpfen an Arm und Bein waren zum gewohnten Nachkriegsbild Deutschlands geworden.



Die zerstörte Innenstadt von Chemnitz.

### *Unheilvolle Statistik*

*Der wohl schlimmste Krieg aller Zeiten begann am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen, Deutschland erhob Gebietsansprüche aus dem verlorenen Ersten Weltkrieg an dieses Land. Daraufhin erklärten Frankreich und Großbritannien, Bündnispartner Polens, Deutschland den Krieg. Trotz des im August 1939 zwischen Adolf Hitler und Josef Stalin geschlossenen Nichtangriffspaktes griff im Juni 1941 die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion an.*

*Bis zu 60 Millionen Zivilisten und Soldaten verloren ihr Leben auf dem Schlachtfeld des Zweiten Weltkrieges, sechs Millionen Juden wurden von den Nationalsozialisten grausam ermordet. Die Sowjetunion erlitt mit mehr als 25 Millionen Toten hohe Verluste. Das entspricht dem Eineinhalbfachen der späteren DDR-Bevölkerung oder dem Zweieinhalbfachen der Bevölkerung Portugals. Das Deutsche Reich befand sich mit mehr als 67 Ländern im Kriegszustand. Am 8. Mai 1945 endete der Krieg mit der Kapitulation Deutschlands.*

## Von Lebensmittelkarten und anderen nützlichen Dingen

Aber zurück zum täglichen Hunger. Er war der Grund, warum es an den Wochenenden lawinenartig Städter in die ländliche Idylle trieb, um Kochgeschirr, Besteck, Teppiche, Spielzeug oder Ähnliches gegen Lebensmittel wie Milch, Eier, Schmalz, Körner oder auch Mehl zu tauschen. Da waren Mütter und Väter auf beiden Seiten sehr einfallreich. Um das physische Überleben jedoch annähernd ermöglichen zu können, gab der Staat Lebensmittelkarten heraus, eine rationierte Zuteilung in Briefmarkenformat. Diese Maßnahme half über den ersten großen Hunger hinweg und sollte bis zum Mai des Jahres 1958 anhalten. Kartoffelkarten gab es noch weit darüber hinaus.

Uns Babys kümmerte es indes nicht, Muttermilch war unsere bevorzugte Nahrung und die gab es ja reichlich. Und ein Dach über dem Kopf hatten wir auch, den RiesenKinderwagen. Sicher, warm und trocken war unser Domizil, was wollten wir noch mehr? Das sahen aber unsere Erzeuger anders. Ruinen, Trümmer und Schutt in den Städten erforderten umfangreiche Aufräumaktionen.

Es herrschte große Wohnungsnot, und Umsiedler sollten vorübergehend ein Dach über dem Kopf haben. Ob in Stadt oder Land, wer Platz hatte, rückte zusammen und nahm die Wohnungslosen für eine Zeit auf.



Schnippel die Schnappel die Scher'. 1958 wurden die Lebensmittelkarten abgeschafft, Kartoffelkarten gab es noch länger.





## Umsiedler

Im Jahr 1950 erließ die DDR das „Gesetz zur weiteren Verbesserung der Lage der ehemaligen Umsiedler in der Deutschen Demokratischen Republik“. Dies ermöglichte ihnen soziale und finanzielle Hilfen für die Eingliederung in die neue Gesellschaft. Über vier Millionen Umsiedler aus den ehemaligen östlichen Provinzen des Deutschen Reiches wie Schlesien, Pommern und Preußen zogen ihr wenig Hab und Gut in Richtung einer neuen Heimat.

Während in den Städten die Trümmer eifrig weggeräumt und Häuser wieder aufgebaut wurden, fehlte in den ländlichen Gebieten nach der Bodenreform entsprechender Wohnraum. Der spätere

Stararchitekt Hermann Henselmann hatte die Idee, Lehm als Baustoff wiederzuentdecken. Und so entstanden Neubauerngehöfte unter Mitwirkung aller Dorfbewohner, die VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) wurde ihrem Namen gerecht und half mit Baumaschinen, die Jugend, meist bereits organisiert in der FDJ (Freien Deutschen Jugend), arbeitete freiwillig mit, und das berühmte und nicht totzukriegende Vitamin B (Beziehung) ermöglichte damals bereits so manch individuellen Wohnungswunsch. Eventuelle Parallelitäten zum Eigenheimbauprogramm in der späteren DDR sind nicht rein zufällig.

## Spielen im Freien, unsere Welt

Der Hof war das bevorzugte Spielterrain für uns Kleinen in der Stadt. Während manche von uns bereits den ersten Holzroller oder ein Dreirad ihr Eigen nennen konnten, gab es doch wahrlich auch schon Schaukelpferde, welche sehr frühzeitig unserem Sinn nach Bewegung an der Luft nachkamen. Überhaupt war alles, was sich nur irgendwie vorwärtsbewegen ließ, spannend für uns. Derweil mit Vorliebe die weiblichen Geschöpfe eine watschelnde

Irgendwie gefällt mir die Puppe besser als meine Plüschkatze.



Ente, die ihre kleinen Flügel und die kurzen bunt bemalten Beine in rhythmischen Abständen, je nach Tempo der Leinenführerin, in die Luft schleuderte, am Strick hinterherzogen, taten dies die Jungen mit Autos aus klobigem Holz.

Wohl bereits zu diesem Zeitpunkt entwickelte sich die spätere Vorliebe für Autospielzeug oder Ähnliches und die der Mädchen für Puppen und Plüschtiere, aus der später sehr oft der Wunsch nach Lebendigem, sehr zum Leidwesen der Eltern, entstehen sollte.



Das erste Fahrzeug. Alles, was man braucht: Lenker, Bremse und Muskelkraft

### Prominente 48er

- |           |  |          |   |
|-----------|--|----------|---|
| 16. Jan.  | <b>Gregor Gysi</b> ,<br>deutscher Politiker  | 8. Juni  | <b>Jürgen von der Lippe</b> ,<br>deutscher Fernsehmoderator<br>und Komiker      |
| 22. Jan.  | <b>Marianne Birthler</b> ,<br>deutsche Politikerin   | 22. Juli | <b>Otto Waalkes</b> ,<br>deutscher Komiker, Cartoonist<br>und Schauspieler      |
| 29. Jan.  | <b>Guido Knopp</b> ,<br>deutscher Historiker, Publizist<br>und Moderator   | 15. Okt. | <b>Chris de Burgh</b> ,<br>irischer Sänger                                      |
| 3. Feb.   | <b>Henning Mankell</b> ,<br>schwedischer Schriftsteller und<br>Theaterregisseur  | 14. Nov. | <b>Charles</b> ,<br>Prince of Wales   |
| 31. März  | <b>Al Gore Jr.</b> ,<br>Friedensnobelpreisträger,<br>US-amerikanischer Politiker,<br>Umweltschützer und<br>Unternehmer | 23. Nov. | <b>Gabriele Seyfert</b> ,<br>deutsche Eiskunstläuferin                          |
| 12. April | <b>Joschka Fischer</b> ,<br>deutscher Politiker  | 3. Dez.  | <b>Ozzy Osbourne</b> ,<br>britischer Rockmusiker                                |
| 4. Juni   | <b>Jürgen Sparwasser</b> ,<br>deutscher Fußballer  | 6. Dez.  | <b>Marius Müller-Westernhagen</b> ,<br>deutscher Musiker und<br>Schauspieler    |
|           |  | 8. Dez.  | <b>Wolfgang Rumpf</b> ,<br>Intendant des Berliner Kabarett-<br>„Die Kneifzange“ |



## Sandkastenspiele auf höchster Ebene

Das Kriegsende lag drei Jahre zurück. In der sowjetischen Besatzungszone hatte die offizielle Entnazifizierung stattgefunden. In der Westzone gab es die Deutsche Mark, die Ostzone zog wenig später nach, blockierte im Auftrag der Sowjetmacht Berlin. Der Westen sagte „Ätsch“ und baute seine Luftbrücke über die Stadt. Die Spannung zwischen Ost und West stieg.

Die Vertreter der Sowjetunion verließen den Alliierten Kontrollrat, statteten die

deutsche Wirtschaftskommission der Ostzone mit erweiterten Kompetenzen aus und beschlossen die Bildung eines Ausschusses zum Schutz des Volkseigentums. Alle Gutsbetriebe über 100 Hektar wurden enteignet, die Bodenreform fand ihren Abschluss, die erste Aktivistenbewegung mit Adolf Hennecke begann und im November 1948 wurde der vom Volksrat der Ostzone erarbeitete Verfassungsentwurf erstmals veröffentlicht.

Hilfe! Nie hätte ich gedacht, dass es an der Ostsee Eisbären gibt!

## Die ersten Urlaubsziele

Aber nicht nur Hinterhöfe und autofreie Straßen waren das Spielfeld für uns Kinder. Bereits in den frühen Nachkriegsjahren gönnten sich viele Eltern einmal im Jahr einen Ortswechsel: Urlaub! Das war richtig aufregend, mal weg aus dem vertrauten Umfeld: „Hurra!“ Wer Glück hatte (damals noch ohne Beziehungen), bekam über den FDGB (Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, der später zu einem gewissen Reisebüro für die Werktätigen mutierte und sehr begehrte und preiswerte Quartiere anbot) einen Platz reserviert. Fahrten an die Ostsee waren für Nicht-Mecklenburger die beliebtesten und sind es auch geblieben. Während die einen den salzigen Geschmack des Meeres in Erinnerung behielten, entwickelte sich bei anderen die Liebe zur Natur und dem Tier. Nur die Kinder auf dem Dorf blieben notgedrungen zu Hause, was heißt, die täglich anstehende Land- und Stallarbeit ließ keine Ferien zu. Ferien, was ist das? fragten die Eltern (beinahe) ein Leben lang. Die Kinder, auch wenn die Größeren kräftig mitarbeiten mussten, hatten trotzdem ihren Spaß.





Festhalten, Jungs, gleich geht die Ziegenpost ab!

Sie bauten schnell mal ein Gespann zusammen, stellten die Ziege in die Deichsel (manchmal auch den großen Hofhund), spannten den kleinen Handwagen an, und wenn sie gut gelaunt

waren, durften auch die Kleinen auf dem strohbedeckten Gefährt Platz nehmen und sich über die holprige Dorfstraße ziehen lassen.

Am spannendsten aber wurde es, wenn Großvater die Kleinen des Dorfes zu einer Fahrt ins „Gelbe“ einlud. Zur Jahresmitte, genau dann, wenn die Sonne am höchsten stand und am heißesten brannte, klingelte das vertraute und herbeigesehnte Glöckchen im Dorf. Aufgeregt versammelten sich die Kleinen um den „Alten“, wie einst um den Rattenfänger von Hameln.

Das große Abenteuer konnte beginnen.

Alle Kraft zusammennehmend, erklommen die Jungen und Mädchen, kaum dass sie laufen gelernt hatten, an der Hand der mitfahrenden Erwachsenen den großen Leiterwagen. Langsam zogen die schweren Ackergäule den Wagen auf den Feldweg. Die Fahrt ging zu kornreifen Feldern, deren Früchte sich wie ein goldenes Seidentuch in der Sonne wiegten. Großvater war zufrieden. Die Ernte konnte morgen in der Frühe beginnen.

Frohgestimmt trällerten die Großen ihr Lieblingslied: „Hab mein Wagen voll geladen, voll mit alten Weibsen ...“, während der Großvater den Kleinen den langen Weg des Kornes von der Saat bis hin zum fertigen Brot erklärte. Mit rotgeschwitzen Köpfen hörten alle aufmerksam zu. Oh, wie spannend das alles war! Zu Hause angekommen gab es frisch gebackenes Brot für jeden. Es schmeckte an diesem Tag ganz besonders gut.

Ja, das Leben war schön und spannend zugleich, je älter wir wurden. Nun konnten wir laufen und tollern und hatten unsere ersten Abenteuer hinter uns; es war an der Zeit, in die erste kleine Menschengemeinschaft aufgenommen zu werden: den Kindergarten.



Die Schäfchen krabbeln ganz sanft mit ihrer Zunge auf meiner Hand, hey, wie das kitzelt.



# Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



## Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH  
Im Wiesental 1  
34281 Gudensberg-Gleichen  
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0  
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28  
E-Mail: [info@wartberg-verlag.de](mailto:info@wartberg-verlag.de)  
[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

Sie finden es unter  
[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!  
Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

# WIR vom Jahrgang 1948

Jahrgang 1948 – ein lebensfroher Jahrgang, der sich zwischen kriegsbedingter Auf-räumeuphorie und mangelnder Versorgungslage prächtig zu entwickeln begann. Die ersten Schritte, das erste Beschnuppern im Kindergarten, der erste Schultag, das erste Gelöbnis und die erste Liebe, das alles und noch viel mehr machten unsere Kindheit und Jugend zu einem spannenden Erkundungs-trip in die Welt zum Erwachsensein.

Christel Müller, selbst Jahrgang 1948, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3148-2



9 783831 331482

€ 12,90 (D)